

Der Zweikampf.

Was die Geschichte von seinem Entfesseln berichtet.

Das heutige Duell ist nicht mit dem Rechtskampf des Mittelalters zu vergleichen.

Das Duell, um das gegenwärtig wieder der Kampf der Meinungen entbrannt ist, ist viel später als in dem Land eingedrungen, als man gewöhnlich annimmt. Der altdeutsche Zweikampf, der sich noch bis ins 15. Jahrhundert als eine rechtliche Einrichtung erhielt, hat mit dem heutigen Ehrenduell nichts zu tun.

Auf der Höhe des Mittelalters wurde dann der Zweikampf vielfach nur noch als Beweismittel verwendet. Er war das vornehmste Gottesurteil und wurde im 14. und 15. Jahrhundert vor bestimmten Kampfergebnissen ausgesprochen.

Sie sind eine Art Sekundanten, die Grieswärtel, vorgelesen, wie sich überhaupt die rechtlichen Bestimmungen an den altgermanischen Solmang — so wurde der Zweikampf im Norden genannt — vielfach angeschlossen.

Die ritterlich-rechtlichen Zweikämpfe, bei denen es sich darum handelte, eine schwer zu erweisende Rechtsfrage durch das gesetzliche anerkannte Gottesgericht in Gegenwart der zuständigen Richter zu entscheiden, kam allmählich mehr und mehr ab und geriet schließlich in Vergessenheit.

Die skandinavischen wurden überall gegen das Duell erlassen. Im Januar 1078 ließ der französische Gouverneur de Vila Hermola den Herzog von Aquitanien von Juan de Velasco, der den Generalleutnant Francisco de Velasco erschossen hatte, nach einem blutigen Duell enthaupten, den an-

deren mit den Sekundanten gefangen seien. Am 8. April 1698 wurde in Berlin an zwei Offizieren, die sich duelliert hatten, die Exekution vollzogen; der Sieger wurde lebendig gehangen, der im Duell Gefallene auf einer Schleiße zum Galgen geschleppt und aufgeschliffen — trotz des Einspruchs der Kurfürstin.

Die umfangreichen Ausgrabungen, die der Direktor der amerikanischen Schule für Archäologie, Dr. Edgar A. Howard, seit einiger Zeit im Rio Grande-Tal von Neu-Mexiko vornimmt, haben zu überraschenden neuen Aufschlüssen über die Urbewohner Amerikas geführt.

Zwei große gemeinschaftliche Häuser wurden ausgegraben, sodaß eine sehr geräumige Höhle in einer der Klippen des Rio de los Frijoles, an die sich ein riesiger unterirdischer Raum für allerlei religiöse Zeremonien angeschlossen.

Hüte dich vor Zersplitterung.

Das Leben geht jetzt anders als noch vor 20 Jahren. — Die Menschen haben alle schrecklich viel zu tun, und zur inneren Einsicht und ruhigen Nachdenken kommen die wenigsten.

Bei Brandwunden legt man das verbrannte Glied sofort in schwach lauwarmes Wasser, das man durch fortwährendes Zugießen von kaltem Wasser mehr und mehr abkühlt.

Amerika's Vorkolk.

Entdeckungen, die bei Ausgrabungen in Neu-Mexiko gemacht wurden.

Vorzeitliche Höhlenmenschen, deren Vanten von hohen Kulturgrad Zeugnis ablegen.

Die umfangreichen Ausgrabungen, die der Direktor der amerikanischen Schule für Archäologie, Dr. Edgar A. Howard, seit einiger Zeit im Rio Grande-Tal von Neu-Mexiko vornimmt, haben zu überraschenden neuen Aufschlüssen über die Urbewohner Amerikas geführt.

Zwei große gemeinschaftliche Häuser wurden ausgegraben, sodaß eine sehr geräumige Höhle in einer der Klippen des Rio de los Frijoles, an die sich ein riesiger unterirdischer Raum für allerlei religiöse Zeremonien angeschlossen.

Die Anlage des Baues war auf die Verteidigung berechnet. Die Wohnräume betrat man von dem inneren Hof aus, in den man auf Leitern von den Dächern hinabstieg.

Für aufgesprungene Gänge ist noch immer Goldstein das beste Mittel. Deshalb geben wir hier ein Rezept zur Bereitung desselben: 1/4 Unze Salzwasser, 1/4 Unze weißes Wachs, 3 Unzen süßes Mandelöl werden im Wasserbade zum Kochen erhitzt.

Was dem Leben eines jeden Menschen wert ist, ist ein belohntes Urteil und eine festgesetzte Strafe. W. Freytag.

Moderne Detektivkunst.

Mit steigender Beliebtheit deckt ein Meister die Spuren des Verbrechens auf.

Der angesehenste amerikanische Detektiv William J. Burns erzählt interessante Kriminalfälle, bei denen die moderne Detektivkunst eine entscheidende Rolle gespielt hat.

In Havre, in einer Hafenstraße, bewohnte Frau Marie Ballot allein ein zweistöckiges Haus, das sie sorgfältig durch Wäden und Schlösser sicherte. Bei Tag, während sie ausging, ließ sie es bewachen, nachts aber schloß sie sich ein.

Den erstaunten Polizisten gab Professor Reih auch die Begründung seiner Behauptungen. Die Fußspur des Eindringlings war in der Wohnung zu erkennen.

Die übrigen Angaben waren bedeutend leichter nachzuweisen, denn von dem Verbrecher zu erforschen, hatte er zwei Haare aufgefunden.

Das unfehlbare Mittel, die Autorität über die Menschen zu gewinnen, ist, sich ihnen nützlich zu machen. Marie v. Eder-Vichand.

Der Sultan im Exil.

Wie der greise Abdul Hamid sich in Saloniki die Zeit vertheilt.

Aus Saloniki wird geschrieben: Man behauptet — die Alerste allein wissen es —, daß Eruktan Abdul Hamid sehr zufrieden sei. Er hat das Regieren schon längst verlernt. Er kam viele, viele Stunden des hellen Tages in seinem Patriarchenlehntuhl sitzen und die Hände falten und wachend schlafen.

Tabakaffäre.

Es gibt im französischen Finanzministerium eine Kategorie von Beamten, deren Tätigkeit im Publikum wenig bekannt ist. Das sind die vom Staate angestellten Tabakaffäre.

Kinder und Streichbiller.

In der Statistik der Schandenfrände in Preußen wird auf die Zahl der Kinder, die durch Streichbiller als Brandopfer gezeichnet sind, hingewiesen.

Japanische Ehe.

Zurück die Vollzeit auf einseitige Vertheilung des Vermögens.

Die japanischen Eheverhältnisse werden, besser als durch Bände gelehrter Bücher, durch eine vorbirtige Geschichte beleuchtet, die jüngst durch die Tokioer Zeitungen ging und auch vom „Ostasiatischen Lloyd“ (Schanghai) wiedergegeben wird.

Was du nie haben kannst, nicht sollst — mach nie zum Bedürfnis.

Was du nie haben kannst, nicht sollst — mach nie zum Bedürfnis. Babarter.

Wenn der Mensch zu seinem Geld von heute nicht immer auch sein Geld von morgen hinzurechnet, so wäre jedes Schicksal erträglich.

Wenn der Mensch zu seinem Geld von heute nicht immer auch sein Geld von morgen hinzurechnet, so wäre jedes Schicksal erträglich.

Wenn der Mensch zu seinem Geld von heute nicht immer auch sein Geld von morgen hinzurechnet, so wäre jedes Schicksal erträglich.

Wenn der Mensch zu seinem Geld von heute nicht immer auch sein Geld von morgen hinzurechnet, so wäre jedes Schicksal erträglich.

Wenn der Mensch zu seinem Geld von heute nicht immer auch sein Geld von morgen hinzurechnet, so wäre jedes Schicksal erträglich.

Wenn der Mensch zu seinem Geld von heute nicht immer auch sein Geld von morgen hinzurechnet, so wäre jedes Schicksal erträglich.

Wenn der Mensch zu seinem Geld von heute nicht immer auch sein Geld von morgen hinzurechnet, so wäre jedes Schicksal erträglich.

Wenn der Mensch zu seinem Geld von heute nicht immer auch sein Geld von morgen hinzurechnet, so wäre jedes Schicksal erträglich.